

Ein weiterer Höhepunkt der Denkmalkultur in Potsdam ist die Kolonie Alexandrowka. Die Siedlung ließ 1826/27 Friedrich Wilhelm III. nach Plänen Peter Josef Lennés unter anderem zu Ehren von Zar Alexander I. erbauen. Sie diente als Heimat für die Sänger des russischen Männerchors, den der Zar dem preußischen König als Beweis seiner Freundschaft überlassen hatte. Die Siedlung besteht aus 14 Holzhäusern und einer Kapelle, wobei die Häuser mit Gehöften in einem in die Länge gezogenen Oval, durchschnitten von zwei Wegen in Form eines Andreaskreuzes, angeordnet sind. Die Männer des Chors und ihre Familien wurden als Selbstversorger mit einem eingerichteten Blockhaus, Land und einer Kuh beschenkt. Schilder mit den Namen der Bewohner geben Auskunft über die weiter vererbte Familientradition bis in das 20. Jahrhundert.

Den ein- oder zweigeschossigen Wohnhäusern, die ihr „russisches“ Aussehen durch filigran geschnittene Zierelemente erhalten, ist jeweils ein Stall angegliedert. Schaut der Betrachter allerdings hinter die Kulissen erwartet ihn eine Überraschung: Die nach außen als Blockbohlenhütten erscheinenden Gebäude sind in Fachwerkbauweise errichtet und nur mit Blockbohlen verkleidet. Die Restaurierung mehrerer Häuser wurde von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz unterstützt. Das heute als Museum eingerichtete Haus Nr. 2 bietet spannende Informationen zur Geschichte der Russischen Kolonie in Potsdam.

*Haus Nr. 2 (oben) beherbergt das Museum Alexandrowka.*

